

(Library ebook) Kleine Geschichte des Landes Baden-Wrttemberg

# Kleine Geschichte des Landes Baden-Wrttemberg

Von Klaus J Matz

*\*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks*

 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #1925901 in BcherVerffentlicht am: 2010-07-05Abmessungen: 7.60 x .98b x 5.28l, Einband: Gebundene Ausgabe216 Seiten | File size: 41.Mb

**Von Klaus J Matz : Kleine Geschichte des Landes Baden-Wrttemberg** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Kleine Geschichte des Landes Baden-Wrttemberg:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eine gute EinfhrungVon Landshvding WibeliusBaden-Wrttemberg ist das jngste aller deutschen Bundeslnder. Erst 1952 entstand es durch Zusammenschluss der von den Siegermchten des Zweiten Weltkrieges gebildeten Lnder Wrttemberg-Baden, Wrttemberg-Hohenzollern und (Sd-)Baden. Die so genannten "neuen Bundeslnder" entstanden demgegenber bereits in den Jahren 1945/1946 und sind damit wesentlich lter.Dieses Buch erzht nun die abwechslungsreiche Geschichte dieses (inzwischen auch nicht mehr so jungen) Bundeslandes. Dies bedeutet, dass das Buch nicht etwa die Geschichte vergangener politischer Einheiten auf dem Gebiet des heutigen Baden-Wrttemberg abhandelt (etwa des Groherzogtums Baden, des Knigreichs Wrttemberg und der hohenzollerschen Lande, ganz zu schweigen von noch frher verschwundenen Gebilden wie dem mittelalterlichen Herzogtum Schwaben, der Kurpfalz oder den vordersterreichischen Gebieten).Das Buch beginnt mit einem einleitenden Kapitel ber Land und Leute Baden-Wrttembergs, wobei der Autor die verschiedenen landsmannschaftlichen Prngungen der Bewohner der einzelnen Landesteile charakterisiert und die Baden-Wrttemberger als eher konservativ und wirtschaftsfreundlich einschzt. Der rasante Bevlkerungsanstieg Baden-Wrttembergs wird ebenso besprochen wie die einzigartige wirtschaftliche Dynamik des Sdweststaates. Erfreulicherweise versucht der Verfasser diese nicht mit der vermeintlichen besonderen Wirtschaftskompetenz einer bestimmten politischen Richtung zu erklren, sondern erlutert, dass gerade die

wirtschaftliche Rückständigkeit bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts dazu geführt hat, dass ab der Mitte des 20. Jahrhunderts hier in besonderem Maße zukunftsrichtige Industrien und mittelständische Unternehmer günstige Bedingungen vorfanden. Sodann erzählt der Autor die spannende Geschichte der Bildung Baden-Württembergs nach dem Zweiten Weltkrieg, insbesondere die umstrittenen Modalitäten der zum Zusammenschluss führenden Volksabstimmung des Jahres 1951. Es ist interessant zu lesen, wie flexibel und undogmatisch im Vergleich zu den heutigen festgefügten, gleichsam betonierten, Strukturen insbesondere in den 1950er Jahren Politik getrieben wurde. So wurde in der verfassungsgebenden Versammlung der FDP-Politiker Reinhold Maier mit den Stimmen der SPD und des BHE (einer Vertriebenen-Partei) zum ersten Ministerpräsidenten des Landes gewählt, obwohl die CDU die größte Fraktion stellte (woran sich bis heute nichts geändert hat). Denn SPD und FDP stritten sich an der klerikalen Ausrichtung des CDU-Kandidaten Gebhard Müller. Erst als 1953 der Ministerpräsident unter dem Druck seiner Bonner Parteifreunde der Wiederbewaffnung der Bundesrepublik zustimmte, ließ die SPD ihn fallen. Nun kam doch noch Gebhard Müller zum Zuge. Dieser bildete aber zunächst nicht etwa eine CDU/FDP-Koalition, sondern eine Koalition aller im Landtag vertretenen Parteien mit Ausnahme der Kommunisten. Als die KPD nach Verbot durch das Bundesverfassungsgericht und anschließender Wahlniederlage aus dem Landtag ausschied, bildete Gebhard Müller gar bis 1960 eine Allparteienkoalition. Dies scheint heute ebenso unvorstellbar wie die Tatsache, dass die CDU im Jahr 1966 aus einer - wie man heute sagen würde - "schwarz-gelben Koalition" in eine Große Koalition mit der SPD umstieg. Diese arbeitete aber bis 1972 sehr erfolgreich und konnte, nachdem eine vom Bundesverfassungsgericht angeordnete erneute Volksabstimmung im badischen Landesteil im Jahre 1970 den Verbleib des ehemaligen Baden im Land Baden-Württemberg bestätigt hatte, eine große Verwaltungsreform in Angriff nehmen, wobei neue Kreise gebildet wurden, die auf die alten Grenzen zwischen Württemberg und Baden keine Rücksicht mehr nahmen. Der Autor berichtet sachlich und ohne erkennbare Sympathien oder Antipathien von den einzelnen Ministerpräsidenten, ihren unterschiedlichen Charakteren und den politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen während ihrer Amtszeit. Dass auch etwa der erbitterte (und für die Landesregierung völlig unerwartete) Widerstand der ländlichen Bevölkerung gegen das geplante Atomkraftwerk Wyl und der unfreiwillige Rücktritt des Ministerpräsidenten Filbinger wegen des Bekanntwerdens seiner Beteiligung an Todesurteilen während des Zweiten Weltkrieges nicht verschwiegen werden, versteht sich von selbst. Die Darstellung endet im Jahr 2010 bei dem Wechsel von Günther Oettinger zu Stefan Mappus. Neue spannende Entwicklungen wie der vehemente Bürgerprotest gegen Stuttgart 21 (der allerdings bereits angedeutet ist), die Wahl von Winfried Kretschmann zum ersten grünen Ministerpräsidenten Deutschlands und dem damit einhergehenden Ende einer 58jährigen CDU-Vorherrschaft sowie schließlich die Wahl des Grünen Fritz Kuhn zum Stuttgarter Oberbürgermeister konnte der Autor daher nicht mehr behandeln. In den Tagen nach dem durch eine Plagiatsaffäre erzwungenen Rücktritt Annette Schavan vom Amt der Bundesbildungsministerin liest man mit besonderer Anteilnahme, dass ihre Berufung zur baden-württembergischen Kultusministerin im Jahr 1995 geradezu ein einschneidendes Ereignis der Landesgeschichte war: Durch die erstmalige Berufung eines Katholiken auf dieses in Baden und Württemberg bislang stets Protestanten vorbehaltene Amt wurde gleichsam symbolisch der Kulturkampf, der ja im Südwesten besonders heftig getobt hatte, zu Grabe getragen. Das Buch endet mit einer Darstellung der Bildungs- und Kulturlandschaft Baden-Württembergs. Insgesamt ist das Buch eine sachliche, abgewogene und fundierte Einführung in die Landesgeschichte. Es ist flüssig geschrieben, ansprechend gestaltet und auch mit einigen Schwarzweiß-Fotos illustriert. Ich kann es uneingeschränkt empfehlen.

**Kurzbeschreibung** Am 25. April 1952 wurde das Land Baden-Württemberg mit der Bildung einer vorläufigen Regierung und der Wahl Reinhold Meiers zum ersten Ministerpräsidenten des neuen Bundeslandes gegründet. Vorausgegangen war diesem Tag eine zum Teil sehr emotional geführte Auseinandersetzung zwischen den Bewahrern der alten, historisch gewachsenen Länder und den Befürwortern des Südweststaates. Hintergrund der Länderneuordnung waren besonders wirtschaftliche Überlegungen: Mit Hilfe eines einheitlichen Wirtschaftsgebiets sollten die Kriegsfolgen schneller überwunden und die Wirtschaft insgesamt vorangebracht werden. Eine Volksabstimmung am 9. Dezember 1951 bahnte schließlich den Weg. Die Befürworter des Südweststaates erhielten recht, denn in den Folgejahren erlebte das Land einen rasanten wirtschaftlichen Aufbau, der es zum Musterland und zum Einwanderungsland schlechthin machte. Mit der Kleinen Geschichte des Landes Baden-Württemberg, die sich ausdrücklich an geschichtsinteressierte Laien richtet, legt der Autor den zeitlich letzten Band der territorialhistorischen Reihe für die Länder Baden und Württemberg innerhalb der Kleinen Geschichten des DRW-Verlags und des G. Braun Buchverlags vor. Über den Autor und weitere Mitwirkende Der Autor Klaus-Jürgen Matz lehrt Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Mannheim und ist mit zahlreichen Publikationen zur Zeitgeschichte und zur südwestdeutschen Geschichte hervorgetreten.